

DIE ROHSTOFFE SIND TEUER UND DER NACHWUCHS FEHLT

Der doppelte Mangel ist auch in Bern ein Problem

Warum wird Bauen teurer? Dafür ist nicht allein die hohe Nachfrage nach Wohneigentum verantwortlich. Die Rohstoffkosten wachsen ungebremsst und die Schweiz versagt in der Nachwuchsförderung.

Die steigenden Hypothekenzinsen sind zwar ein deutlicher Indikator für Veränderung, doch sie bewegen sich weiterhin auf tiefem Niveau. Folge davon ist die ungebrochen hohe Nachfrage nach Wohneigentum, und dies, obwohl die Immobilienpreise auf Rekordniveau sind! Dennoch, und das erstaunt auf den ersten Blick, ist die Baubranche unter Druck – die Grossunternehmen und die KMU, sowohl im Haupt- als auch im Baunebengewerbe. Dabei zeigt sich, dass nicht etwa – wie vielleicht spontan vermutet – die Corona-Pandemie daran Schuld trägt. Die Ursachen liegen tiefer, und sie sind sehr wohl gesellschaftlicher Natur und hausgemacht.

Exportland China kauft in Europa ein

Christian Bärtschi ist Inhaber der Bäga Innenausbau AG und beschäftigt 25 Mitarbeitende für Bodenbeläge. Er befindet sich in einer paradoxen Situation: «Wir haben eine gute Auslastung, leiden aber unter einer inflationären Materialteuerung. Offerierte Preise halten mit der Preisentwicklung nicht mehr Schritt, wir verlieren Geld und mussten schon unsere Reserven anzapfen.» Beim Holz-Import verzeichnet er Preisauflagen im Dreimonatsrhythmus. Innert kurzer

Zeit erfolgte eine Preisverdoppelung, Endprodukte verteuerten sich um 35 Prozent. Und betrogen Lieferfristen früher bis einen Monat, sind es mittlerweile drei. Wie kam es zur Rohstoffknappheit? Das klassische Exportland China kaufte Holz für den Eigenbedarf in Europa ein.

Extrem sei der Fachkräftemangel: «Wir bilden zu wenig Nachwuchs aus. Nicht weil wir nicht wollen! Vielen Jugendlichen fehlt einfach die Leistungsbereitschaft, welche gutes Handwerk erfordert. Und dies, obwohl Startlöhne nach der Lehre sich bereits um 6000 Franken bewegen. Eltern und Schulen sollten darüber nachdenken.»

Goldene Zukunft für gute Handwerker

Auch Thomas Haas, CEO der Bau- und Holzbaufirma HERZOG, die mit 100 Mitarbeitenden gerade 100 Jahre Bestehen feiert, erlebt den Holzpreisanstieg. Einheimisches Holz wäre vorhanden, sagt er, aber da Waldbesitzer dafür zu wenig erhalten, lassen sie die Äxte ruhen. Europäisches Holz wiederum habe sich noch

«Der Tempogewinn verschafft uns Wettbewerbsvorteile.»

Markus Hirschi

vor Corona innert weniger Monate schmerzhaft verteuert: «Trump belegte Kanada-Holz mit Strafzöllen, ergo begannen Amerikaner, wie China, den europäischen Markt abzugrasen.»



Es herrscht Mangel: Holz verteuert sich stark und gut ausgebildete Fachkräfte werden immer rarer. Dabei wären die Perspektiven hervorragend: Es wird gebaut und die Anstellungsbedingungen sind weit besser, als viele meinen. Foto: pexels.com

Der Fachkräftemangel sei fatal. Haas: «Alle Betriebe suchen. Maurer, Zimmerleute, Vorarbeiter, Poliere. Dramatisch ist der fehlende Nachwuchs: Für zukünftige Handwerker sehe ich hervorragende Perspektiven.» Wie begegnet HERZOG der Situation? «Wir tun alles, um unseren Mitarbeitenden ein Umfeld mit der bestmöglichen Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen.» Das scheint sehr gut zu gelingen: 2020/21 feierte mehr als jeder fünfte HERZOG-Angestellter ein persönliches Jubiläum.

Wo Fachkräfte fehlen, kommt die Digitalisierung

Die Filigran Oberdiessbach, Herstellerin von Betonelementen (Schächte, Treppen u.a.), erlebte den Fachkräftemangel etwa in der Konstruktion der Schalungen; eine Bauschreinerarbeit. Und Bauschreiner sind rar. CEO Markus Hirschi orientierte sich an der Industrie und wagte vor zwei Jahren eine europaweit erstmalige Branchen-Innovation: Robotik. Am aufwendigsten war dabei die Software-Entwicklung des riesigen Modellit-Roboters. Die Pioniertat habe sich gelohnt. Hirschi: «Der Tempogewinn in der Produktion verschafft uns Wettbewerbsvorteile, insbesondere bei komplizierten Formen. Be-

dient und programmiert wird der Roboter übrigens von einem Baufachmann mit IT-Interesse.» Damit hat die Automation auch auf der Baustelle kostensenkend Fuss gefasst. Lahor Jakrlin



Automation beim Bauen: Der «Filigran»-Fräsroboter produziert Schalungen für Betonelemente gegenüber konventioneller Bauschreiner-Arbeit in einem Bruchteil der Zeit. Foto: zvg



Christian Bärtschi, Inhaber der Bäga Innenausbau AG, hat Mühe, Nachwuchskräfte zu finden. Foto: Reto Fiechter



Markus Hirschi, CEO der Filigran Oberdiessbach, schuf bei der Herstellung von Betonelementen mittels Robotik eine Innovation. Foto: zvg



Thomas Haas, Geschäftsführer der Herzog Bau- und Holzau AG: «Donald Trump belegte Kanada-Holz mit Strafzöllen.» Foto: Ueli Hiltbold